

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Regelungsgeld:** Die Kosten des Anzeigers sind durch den Anzeiger zu zahlen. Die Anzeiger sind zu zahlen durch den Anzeiger. Die Anzeiger sind zu zahlen durch den Anzeiger.

Nr. 59

Dienstag, den 12. März 1918

13. Jahrgang

## Englands U-Boots-Bedrängnis.

Der Kaiser Herzog von Kurland. / Unsere Truppen vor Odessa. / Die Flucht des Präsidenten von Finnland. / Japan gegen Herausgabe der deutschen Kolonien. / Ein neuer erfolgreicher Luftangriff auf Paris.

### Bündnisfeinde in Oesterreich.

Das enge Bündnis Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn besteht nun fast vierzig Jahre und in Deutschland weiß wohl jedermann, daß es sich bewährt hat. Was es für uns eine große Beruhigung, daß keine feindliche Politik hoffen dürfte, den Bundesgenossen von uns abzuwenden und der feindlichen Koalition zuzuführen, so bedeutete für Oesterreich das noch mehr. Der Staat mit seinen vielen, einander neidisch und feindlich gegenüberstehenden Nationen brauchte eine Anlehnung, die wenigstens in seiner wichtigsten, der deutschen, jeden Gedanken an Abfall ausschloß. Und diese Anlehnung gab eben das Bündnis mit dem Deutschen Reich. All die anderen schielten über die Grenze, Italiener und Rumänen so gut wie Polen und Ukrainer oder Serben und Kroaten. Zwei Nationen leben allerdings geschlossen unter dem Jopeter der Habsburger. Die Ungarn haben sich eine Selbständigkeit erzwungen, die ihnen sogar mehr als den Schutz und die Pflege ihres Volkstums gestattete, auch die deutschen Staatsbürger des Königreichs können davon manches erzählen. Die Tschechen mühten in aller Eile sich gleichgestellt sein und suchten ohne Bewußtsein, bedenklich überall hilflose Hände, um das alte Königreich der Wenzelkronen wieder aufzubauen. Wir wissen, welche häßliche Rolle tschechischer Verrat in diesem Krieg gespielt hat, wir wissen, woher die vielen Gefangenen stammen, die gerade unter den Tschechen die Russen gemacht haben. Die brennen jetzt wieder voll Haß und Rachsucht gegen den Heimatstaat und gegen den deutschen Nachbarn.

Während die Mehrzahl der Ungarn mit dem Deutschen den Feind, das Slaventum, gemeinsam hat und darum treu am deutschen Bündnis festhält, hat über die Abneigung der Tschechen nie ein Zweifel bestanden. Offener Hochverrat hatte bis zum Todesurteil gegen bekannte Politiker geführt. Da kam völlig unerwartet die allgemeine Amnestie. Die Wegzudigsten nahmen sofort ihre alte Tätigkeit wieder auf, und zur Mitarbeit aufgefordert, lehnten sie kühl ab, die Entente würde nach ihrem sicheren Siege ihnen schon Helfen.

Wie konnte Kaiser Karl sich zu dieser Amnestie entschließen? An den jungen Herrscher hatten sich Männer herangebracht, die unter der Waise freundschaftlicher Uneigennützigkeit den deutschen Militarismus verdächtigt. Mit einmal schien vergessen, was das deutsche Schwert in Galizien, in Siebenbürgen und am Pjongo zum Segen der schwarz-gelben Monarchie getan hatte. Nun war man ja der Sorgen ledig, mochten die andern, wenn sie noch nicht genug hatten, selbst fertig werden. Aus dieser Gesinnung heraus sprach im österreichischen Herrenhaus der Universitätsprofessor Hofrat Sammasch, Elsaß-Lothringen sei das einzige Friedensglück und dabei braucht man nur das Land über seine eigene Zukunft entscheiden zu lassen, dann wäre England und Frankreich zustandegewillt. Wenn Deutschland sich dagegen sträubte, so ginge das Oesterreich nichts an, und es sei nur recht und billig, wenn Oesterreich sich aus diesem Kräfte herausziehe. Die Rede war sachlich unbegründet, Frankreich besteht auf der Herausgabe von Elsaß-Lothringen selbst gegen den Willen der Bevölkerung. Aber die Worte des Hofrats zeigten auch eine Auffassung von Bundesstreue, die, und das ist das erfreuliche, den stärksten Widerspruch des Hauses hervorriefen. Nun erfährt man, daß derselbe Sammasch schon früher dem Kaiser vorgeschlagen hatte, den Frieden durch die Zusage zu fördern, daß Oesterreich-Ungarn unmittelbar nach Friedensschluß den Vertrag mit Deutschland zu kündigen versprechen sollte. Ohne dem Grafen Czernin Mitteilung zu machen, legte der Kabinettssekretär Polzer das Schriftstück dem Kaiser vor, derselbe Polzer, der auch die Amnestie der tschechischen Hochverräter durchgesetzt hat. Allerdings Kabinettssekretär war er nicht mehr lange Zeit. Aber der neue Vorstoß von Sammasch zeigt doch, daß die Maulwurfs noch an der Arbeit sind. Es sind nicht sowohl nationalaktive, als passivitätliche, für die Wilson der große Mann ist. Doch dürfte Kaiser Karl jetzt diese Herren durchschaut haben.

### Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. März.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die feindlichen Artillerien entwickelten am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen Pys und Scarpe, rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten. Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schuß schwersten Kalibers.

Zur Vergeltung des feindlichen Fliegerangriffs am 9. und 10. März auf Stuttgart, Ehlingen, Unter-Türkheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.

Leutnant Freiherr von Richtigshofen errang seinen 27. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

**Der Erste Generalkwartiermeister Ludendorff.**

### 22 700 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 11. März. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Glasenapp, hat an der Westküste Englands 5 Dampfer und 1 Segler mit zusammen 22 700 Brt. Schiffsräum vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei besonders wertvolle Dampfer von je etwa 6000 Brt. Drei von den fünf Dampfern waren Landdampfer. Alle Dampfer waren bewaffnet und mit einer Ausnahme tiefbeladen.

Namentlich konnten festgestellt werden der bewaffnete 6400 Brt. Dampfer Birchole (5847 Brt.), der nach der Torpedierung mit Artillerie in Brand geschossen und dessen Kapitän gefangen eingebracht wurde und der englische Dampfer Halleburg (2888 Brt.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Haag, 11. März. Nach Meldung des Nieuws Courant aus London bringt die „Times“ auf eine Regierungserklärung über den durch die deutschen Unterseeboote versenkten Schiffsräum, da die Arbeiter in den Schiffswerken ohne solche den Ernst der Lage nicht einsehen und verlangt eine Untersuchung über den Neubau von Schiffen und die Regierungsaufsicht über die ganze Industrie.

### Kaiser Wilhelm Herzog von Kurland?

Ein kurländisches Angebot.

Durch die Korrespondenz B ist in den deutschen Tageszeitungen von Ober-Ost die Nachricht verbreitet worden, der kurländische Landesrat habe dem Deutschen Kaiser die kurländische Herzogskrone angeboten. In Berlin ist eine Bestätigung dieser Nachricht an amtlicher Stelle noch nicht eingetroffen, doch ist an der Richtigkeit der Meldung nicht zu zweifeln, da auch die litauischen Zeitungen sie bringen.

### Zur militärischen Lage.

Unsere Truppen vor Odessa.

Ueber unsere militärische Lage ist zu berichten: Im Westen stehen wir noch immer im Stadium der Erkundungs- und Vorbereitungs-kämpfe, wozu auch der blutig abgewiesene französische Angriff auf der Lothringischen Front bei Sabondilser zählt. Die Kathedrale von Reims ist durch Errichtung einer Blinkstelle durch die Franzosen mißbraucht worden. Es ist selbstverständlich Pflicht unserer Artillerie, diesem Mißbrauch ein Ende zu machen. In der Ukraine sind wir bis auf neun Meilen an Odessa herangekommen. Die Bandenkämpfe, zu denen wir auf unserem Wege in der Ukraine kam, waren in Bachmatich mit numerisch überlegenen tschechischen Truppen, neuerdings übergekauften De-

serteuren der österreichisch-ungarischen Armee, anzusehen, die auch über Geschütze verfügten. Für die Richtigkeit dieser Deserteure spricht die Tatsache, daß sie glaubten, eine Bitte um freien Abzug werde unfehlbar bewilligt werden. Davon war natürlich keine Rede. Sie werden wie Deserteure behandelt werden. Das Verhalten der plündernd in den von uns durchzogenen Landesteilen des früheren Rußlands umherziehenden Banden macht schärfste Maßnahmen erforderlich. Die Mitglieder dieser bewaffneten und mordend umherziehenden Räuberbanden werden gehängt. In dem Orte Peccori, wo sich ebenfalls derartige Banden gebildet hatten, fanden unsere einrückenden Truppen einige verstümmelte deutsche Leichen. Dem Orte wurde eine Buße von 300 000 Rubel auferlegt.

### Unsere Hilfeleistung im Osten.

Die Aufgaben der deutschen Truppen.

Durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die Voraussetzungen für die Fortdauer der militärischen Hilfeleistung Deutschlands in den neuen Oststaaten nicht entfallen. Das einmal übernommene Unterstützungs- und Befreiungswerk in Livland, Estland und der Ukraine wird selbstverständlich durchgeführt werden. Dort ist noch eine ganze Menge Arbeit zur Sicherung der Länder zu verrichten, plündernde Banden im Rücken unserer Truppen müssen gerettet und festgesetzt werden, Ordnung und Sicherheit gilt es wiederherzustellen. Auch die Grenzen dieser Länder gegen Großrußland müssen strategisch gesichert werden; die zur militärischen Verstärkung der genannten Staaten werden also unsere Truppen hieran mitzuwirken haben. Nicht ungeklärt erscheint die Lage in Finnland, wo uns ebenfalls Regierung und Volk dringend um Hilfe gebeten haben. An der Verstärkung dieses Landes und der Wahrung seiner Grenzen haben wir großes Interesse, da nur ein starkes Finnland ein gewisses Gleichgewicht gegenüber Großrußland bilden kann, von dessen ehrsüchtiger Durchführung der Friedensbedingungen wir nach allem Borgegangenen nicht ohne weiteres überzeugt sein können.

Die Bluttaten der Roten Garde.

Die Bluttaten der Roten Garde in Süd-Finnland mehren sich nach Stockholmer Meldungen täglich. In der Nacht zum Sonntag wurden in Wasa auf offener Straße wieder einige Morde begangen. In Helsingfors erschossen die Roten Garde zur gleichen Zeit drei Brüder. In St. Michel wurden vom Juge aus sechs Leichen auf dem Bahndamm hinausgeworfen. Die Roten Garde gehen jetzt methodischer vor als bisher, indem sie sich vor allem gegen die gebildeten Klassen wenden; in erster Linie sind Pfarrer und Gutbesitzer ihrer Verfolgung ausgesetzt.

Schichtführer Trotski Nachfolger.

Dem Petersburger Blätter zufolge bestimmte der Rat der Volkskommissare Trotski zum Nachfolger von Trotski. Trotski wird übrigens nach Ansicht politischer Kreise seine führende Rolle innerhalb des zentralen Tätigkeitsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates beibehalten.

Brussilow freigesprochen.

Der General Brussilow, der sich dem revolutionären Kriegstribunal gestellt hatte, wurde, wie aus Moskau gemeldet wird, freigesprochen. Die Bevölkerung begrüßte das Urteil mit großem Jubel.

Abgelehnte russische Gesandte.

Wie die norwegischen Blätter melden, ist Ramenew auf der Rückreise von England in Bergen angekommen, da ihm das Betreten des französischen Bodens, wo er die Bolschewik-Regierung betreten sollte, verboten worden war. Auch dem russischen Bolschewiken Bahkine, der als Gesandter nach Bern gehen sollte, ist die Einreise nach Frankreich verboten worden.

Eine Entente-Truppe nach Petersburg.

Nach einer Dabas-Meldung aus Petersburg haben die ausländischen Konsuln in Wladivostok an das Smalnh-Institut gegen eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen, welche ernstlich die Interessen der Länder, welche sie im äußersten Osten vertreten, bedrohen, eine amtliche kategorische Proteste